

legte selbst deren guten Ertrag einigen Capitalisten vor, um sie zur Begründung einer amerikanischen Mühle zu bewegen, selbst wenn ich nicht einmal die Aussicht damit verbinden durfte, durch eine Anstellung bei einem derartigen Unternehmen für mich und meine Familie die nöthigen Subsistenzmittel zu gewinnen.

Es hält jedoch oft schwer, Jemanden leicht von dem reellen Nutzen so manches Guten zu überzeugen, und ich dachte dabei oft unwillkürlich an den ersten Erfinder der Dampfkraft, den man in Paris in die Conciiergeerie einsperrte und ihn für wahnsinnig erklärte. Wie anders dachte man 50 Jahre später. Es verwirklichte sich mit der Begründung der Dampfperiode in England, wovon wir ja selbst jetzt tägliche Beweise haben, die großartige Wirkung der Kräfte der heißen Wasserdämpfe.

Ich lasse nach dieser Einleitung nun nachstehende Berechnung folgen und nehme mit allem Vorsatz das Verhältniß eines Tages an, weil dieß jedenfalls am Deutlichsten in die Augen springt.

Die Errichtung einer Dampfmühle in den Größenverhältnissen der Dampfmaschine und Baulichkeiten der hier bestehenden schlage ich in Pausch und Bogen zu dem Capitalwerthe an von 15,000 Thlr., diese verzinsen sich à 4% auf einen Tag mit

1 Buchhalter bei 800 Thlr. Gehalt mit	2	=	7	=	5	Pf.
1 Schlosser, 1 Zimmermann à 1 Thlr.	2	=	—	=	—	—
2 Heizer der Maschine à 1 Thlr.	2	=	—	=	—	—
4 Mühlknappen wöchentlich 4 Thlr., jedoch um in den Unkosten nicht zu irren, lieber à 1 Thlr.	4	=	—	=	—	—
6 Hilfsarbeiter à 15 Ngr.	3	=	—	=	—	—
20 Scheffel Steinkohlen à 20 Ngr.	13	=	10	=	—	—
Beköstigung der Leute, Unterhaltungskosten, als Fetzung und Reparatur, Miethe der Schuttböden (bestimmt bedeutend) täglich	21	=	22	=	5	—

In Summa tägliche Unkosten 50 Thlr. — Ngr. — Pf.

Ich ließ mir nun sagen, daß Herr Plazmann auf seiner Mühle täglich 100 Scheffel Weizen zu Mehl bereite, und wenn man den Scheffel zu 180 Pfd. Gewicht annimmt, so darf man wohl annehmen, daß davon durchschnittlich 1 1/2 Ctr. diverser Mehlsorten gewonnen werden.

Im verflossenen Jahre, zu einer Zeit, wo im Ankauf der Scheffel Weizen 5 Thlr. 2 1/2 Ngr. kostete, gelang es mir, einen, übrigens von Herrn P. schwer zu erlangenden Preis-courant seiner Producte einzusehen. Die Preise waren nun damals folgende:

feiner Walzgries	der Ctr. 6 1/2 Thlr. = 1 1/2 Ctr. 9 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.
feines Mehl Nr. 00.	der Ctr. 6 1/2 Thlr. = 1 1/2 = 9 = 22 = 5 =
feines Mehl Nr. 0.	der Ctr. 5 Thlr. = 1 1/2 = 7 = 15 = — =
feines Mehl Nr. 1.	der Ctr. 3 5/6 Thlr. = 1 1/2 = 5 = 22 = 5 =
Rauchmehl Nr. 2.	der Ctr. 1 1/6 Thlr. = 1 1/2 = 1 = 18 = — =
Lotus = 34 = 10 = 5 =	

Redacteur: Dr. Gretschel.

Transport = 34 = 10 = 5 =

Kleien Nr. 3.

der Ctr. 25 Ngr. = 1 1/2 = 1 = 7 = 5 =

Facit 35 Thlr. 18 Ngr. — Pf.

Es kommt demnach der Scheffel im Durchschnitt 5 Thlr. 29 Ngr.

150 Ctr. Mehl zu vorstehendem Preisbetrag 895 = 10 =

Dazu sind nöthig

100 Scheffel Weizen zu obigem Preis von

5 Thlr. 2 1/2 Ngr., kosten 508 Thlr. 10 Ngr.

wie oben tägliche Unkosten 50 = — =

Summa 558 Thlr. 10 Ngr.

sonach täglicher Gewinn 337 Thlr. — Ngr.

Ich ersaunte damals, nachdem ich die Kreide zur Hand genommen hatte, über diesen außerordentlichen Ertrag, staune heute noch darüber, rechne und übersehe mein Exempel, und kann keinen Irrthum finden. Sollte ich daher dennoch in den Größenannahmen gefehlt haben, da es allerdings nur eine fingirte Berechnung ist, so kann wohl Herr Plazmann meinen Irrthum am Besten widerlegen. Ich bitte darum, denn irren ist ja menschlich und Belehrung ist Weisheit.

Auch den kleinen Nebenvorteilen hier noch ihren Platz:

1 Fuder Steinkohlensche wird verwerthet zu 5 Ngr.

1 Ctr. Spreuabgang des Weizens kostet . . . 10 =

1 Ctr. Einschlagegebühren à 1 =

Die letzte Einnahme dürfte sich jedoch wohl mit den Unterhaltungskosten der Pferde und des Geschirrs ausgleichen.

Ich kenne einige Gegenden Sachsens, wo die Anlegung von amerikanischen Mühlen, der örtlichen Lage halber, besonders zweckmäßig und passend sein würde; überhaupt aber ist die Begründung derartiger Mühlen weniger patriotisch, als für den Unternehmer gewinnreich zu nennen. Sollten sich nun Capitalisten durch diese Vorlage bewogen finden, die Anlegung von amerikanischen Mühlen zu realisiren, so mögen sie später meiner freundlich gedenken, wenn sie im Colorado sitzen. C.

Witterungs-Beobachtungen

vom 11. bis 17. September 1842.

(Thermometer frei im Schatten.)

Sept.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.	Therm. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Winde.	Witterung.
11.	Morgens 8	27	4,9	+11,2	SSO.	Wolken, windig.
	Nachmittags 2	—	4,8	+15,3	SW.	Sonnenblicke, trübe.
	Abends 10	—	4,9	+10,5	SSW.	trübe.
12.	Morgens 8	—	5—	+11,3	SSW.	trübe, windig.
	Nachmittags 2	—	5—	+14,8	SW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	—	5,6	+11,2	SSO.	Wolken.
13.	Morgens 8	—	8—	+11,3	SSO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	—	9—	+18,2	WSW.	Sonnenschein, gestirnt.
	Abends 10	—	9,6	+13,4	WSW.	gestirnt.
14.	Morgens 8	—	10—	+14,3	SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	10,2	+19,2	SW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	—	10,3	+19—	NO.	bewölkt.
15.	Morgens 8	—	10,7	+13—	NO.	trübe.
	Nachmittags 2	—	10,7	+17—	NO.	Wolken.
	Abends 10	—	10,5	+12,6	W.	trübe.
16.	Morgens 8	—	10—	+11,7	W.	Nebelrogen, trübe, feucht.
	Nachmittags 2	—	10—	+13—	W.	trübe.
	Abends 10	—	10—	+11,6	NO.	trübe.
17.	Morgens 8	—	9,8	+13—	NO.	Wolken.
	Nachmittags 2	—	9—	+17,4	NO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	8,8	+12,1	NO.	gestirnt.